

Freude im Doppelpack

„Sylvia ist ein Riesengewinn.“ Ursula Ruhs und Daniel Pascal sagen das nicht so einfach daher. In ihren Worten schwingt die Überzeugung. Gemeint ist Sylvia von Rehberg, die dem Stück „Bezaubernde Julia“ zusätzlichen Charme verleiht.

VON REINHOLD GRUBER

Für das Linzer Theater-Ehepaar schließt sich damit ein Kreis. Denn als Ruhs und Pascal nach Linz zogen, stellte die Frau des Hauses fest, dass unter ihnen eine Schauspielerin und Sängerin wohnt, die sie seit Langem bewundert: Sylvia von Rehberg.

Dass die beiden nun, sehr viele Jahre später, gemeinsam auf der Bühne stehen, genießen Ruhs wie Rehberg, die am Linzer Landestheater in mehr als hundert Rollen brilliert hat und zum Publikumsliebling wurde, ehe sie zum

„alten Eisen“ befördert wurde. Passend dazu ist da auch das Stück von William Somerset Maugham, in dem der Jugendwahn und die Eitelkeiten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

Für Daniel Pascal, der auch mit „Bezaubernde Julia“ seinen vor drei Jahren eingeschlagenen Weg der gehobenen Unterhaltung auf der Bühne weitergeht, ist es ein Geschenk, dass Sylvia von Rehberg zum Team gestoßen ist. „Es ist schön, mit ihr zu spielen“, sagt Ruhs. Und letztlich ist es auch im neuen Projekt von „Pascal Productions“ so, dass das Ensemble menschlich passt. „Die Atmosphäre macht es aus“, sagt das Ehepaar.

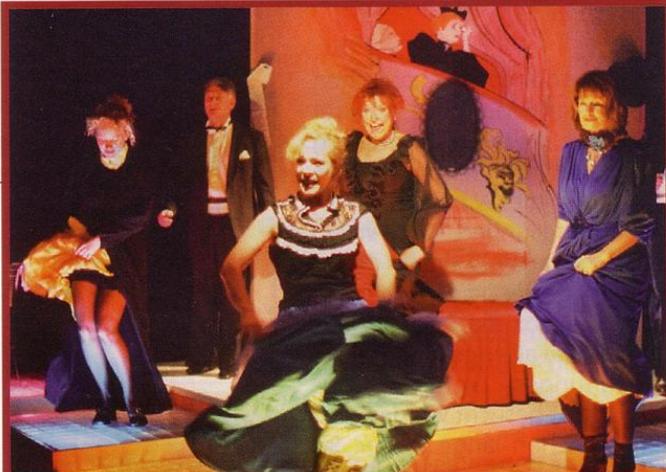
Wie sich diese Harmonie auswirkt, können die Besucher erleben. „Bezaubernde Julia“ ist noch am 6., 7., 19., 20., 25., 26., 27. und 29. Oktober im Variete Theater Chamäleon in der Linzer Museumstraße zu sehen.

Karten: Tel. 0732 / 91 80 91

Ursula Ruhs und Sylvia von Rehberg auf einer Bühne

Foto: Jenny





Szenenausschnitt aus „Bezaubernde Julia“.

Foto: Konstantin Jenny

Die Sucht nach dem Theater

Sie bestimmt das Leben der Protagonisten, vor allem das der Titelheldin in *Marc-Gilbert Sauvajons* Komödie (nach William Somerset Maugham) *Bezaubernde Julia*. Der gefeierte Bühnenstar Julia Lambert hat große Probleme mit der Tatsache, dass sie bestimmten Rollen „entwächst“, und sucht Bestätigung bei Jean-Paul Fernois, einem jungen Anwalt. Ihr Partner und Direktor Michel Gosselin findet bei der Sponsorin des Theaters Trost, und auch eine talentierte junge Kollegin drängt nach. Mit diesem bekannten Stück, das wunderbar und amüsant Leiden und Leidenschaft am Theaterspielen transportiert, ging das Theater Chamäleon in die neue Saison. Ein bewährtes Team mit einigen Neuzugängen bereitete dem Publikum einen luftig leichten, beschwingten Theaterabend. Für die flotte Inszenierung von Volkmar Kamm gestaltete Konstantin Jenny eine praktikable Bühne mit einer begeisterten Theaterzuschauerin (nach Toulouse-Lautrec) als Blickfang. Ursula Ruhs als Julia Lambert zeigt die im Beruf Gefangene, die selbst in existentiellen Momenten ihres Lebens noch spielt, nur die Kategorien Tragödie und Komödie kennt. Daniel Pascal als ihr Partner Michel Gosselin steht ihr da in nichts nach, kommentiert ihre Ausbrüche als Kritiker und Regisseur, sieht sie also ausschließlich als Kunstfigur und kann doch nicht von ihr lassen. Sabrina Wenzel gibt die Geldgeberin Zina Devry als schrille Mächtigerexzentrikerin, stimmstark im Offenbachschen Operettenfinale. Katharina Schraml, oberösterreichische Linz-Debütantin, als junge Konkurrentin Julias, zeigt den Zwiespalt zwischen Bewunderung für und Überlegenheit über ihr Idol, Daniel Gollme als Anwalt Fernois wird von der schüchternen Randfigur zum Theater-Junkie. Das i-Tüpfelchen des Abends ist aber Sylvia von Rehberg als Julias Garderobiere und Vertraute Eve, die Realität und Theater noch unterscheiden kann und doch weiß: hier hinter der Bühne, da ist das wahre Zuhause.

hach

